

Anhaltender Gegenwind für Gold

23.04.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis ist gestern kurzzeitig unter die Marke von 109 USD je Barrel gefallen und hat sich in der Nacht nur unwesentlich erholt. Während Brent gestern im Tagesverlauf nur ca. 1 USD verlor, gab der WTI-Preis am letzten Tag vor dem Kontraktwechsel um knapp 3 USD auf ein 2-Wochentief von 101,5 USD je Barrel nach. Die Preisdifferenz zwischen den beiden Ölsorten hat sich im Zuge dessen wieder auf knapp 8 USD vergrößert, das höchste Niveau seit Ende März.

Das API berichtete gestern nach Handelsschluss einen geringer als erwarteten Anstieg der US-Rohölvorräte um 519 Tsd. Barrel. Die Benzinbestände gingen sogar unerwartet kräftig um 3,4 Mio. Barrel zurück. Dies führte zwar zu einer Ausweitung des Cracksreads zwischen Benzin und WTI, aber zu keiner Erholung des WTI-Preises. Der WTI-Preis dürfte heute weiter nachgeben, sollten die offiziellen Lagerdaten des US-Energieministeriums am Nachmittag einen erneuten Anstieg der Rohöllagerbestände zeigen. Diese liegen nach einem Aufbau um 10 Mio. Barrel in der Vorwoche nur noch 4 Mio. Barrel unter dem vor einem Jahr verzeichneten Rekordniveau.

Selbst eine deutlich über dem jahreszeitüblichen Niveau liegende Rohölverarbeitung der Raffinerien hat den kontinuierlichen Anstieg der US-Rohölvorräte nicht verhindern können. Auch für Brent bestehen Abwärtsrisiken, sollte es zu keinen neuen preisunterstützenden Nachrichten aus der Ukraine oder Libyen kommen. In Libyen scheint die vor drei Wochen erzielte Vereinbarung zwischen Regierung und Rebellen auf der Kippe zu stehen, welche eine schrittweise Öffnung der von den Rebellen besetzten Ölhäfen vorsah.

Edelmetalle

Der Goldpreis ist gestern zwischenzeitlich deutlich unter 1.280 USD je Feinunze gefallen. Dies war wohl den festen Aktienmärkten und dem vorübergehenden Anstieg der Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen geschuldet, die Gold als Investment unattraktiver erscheinen lassen. Durch die andauernde Abwertung des Chinesischen Yuan, die Gold in lokaler Währung verteuert, könnte auch die chinesische Goldnachfrage derzeit verhaltener ausfallen. Aus Indien werden ebenfalls preisbelastende Nachrichten für Gold berichtet. Denn während der laufenden Parlamentswahlen hat die Regierung den Transport von Bargeld für Einzelpersonen eingeschränkt, was zu geringeren Goldkäufen führen könnte. Der Verband der indischen Schmuckhändler schätzt daher, dass die Goldimporte im April und Mai nur jeweils 20 Tonnen betragen dürften, nach 50 Tonnen im März.

In Südafrika werden heute die gestern begonnenen Gespräche zwischen den Platinproduzenten und der radikalen Gewerkschaft AMCU fortgesetzt. Eine Annahme des deutlich verbesserten Angebots der Unternehmen durch die Gewerkschaft scheint fraglich, denn AMCU sieht das Angebot weiterhin als "weit entfernt" von ihren Forderungen an. Streitpunkt sind wohl Zusatzzahlungen wie Prämien und Lebenshaltungszuschläge. Das Angebot der Produzenten von 12.500 ZAR pro Monat bis Mitte 2017 enthält diese Zulagen, AMCU fordert den Betrag aber ohne Sonderzahlungen. Der Streik könnte sich also noch länger hinziehen.

Industriemetalle

Die chinesische Wirtschaft hat sich im April offenbar nicht weiter abgeschwächt. Der von HSBC erhobene vorläufige Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe zog leicht auf 48,3 an und entsprach damit exakt den Erwartungen. Die Preisreaktion fällt daher auch verhalten aus. Gemäß Daten der International Lead and Zinc Study Group waren sowohl der globale Bleimarkt als auch der weltweite Zinkmarkt in den ersten beiden Monaten des Jahres nahezu ausgeglichen.

Bei Blei übertraf die Nachfrage das Angebot um 15 Tsd. Tonnen, bei Zink um 6 Tsd. Tonnen. Zur gleichen Zeit im Vorjahr war der Bleimarkt ebenfalls ausgeglichen, am Zinkmarkt bestand ein Angebotsüberschuss von 53 Tsd. Tonnen. Letzterer wandelte sich im Jahresverlauf in ein deutliches Angebotsdefizit. Der Lagerabbau an der LME - die Bleivorräte sind erstmals seit September unter 200 Tsd. Tonnen gefallen und auch die Zinkbestände sind in diesem Jahr bislang gesunken - deutet auf ein weiteres angespanntes Jahr an beiden Märkten hin. Dies sollte sich in höheren Preisen im Jahresverlauf widerspiegeln.

Die weltweite Aluminiumproduktion ist Daten des International Aluminium Institute zufolge im März im Vergleich zum Vorjahr um 5% auf ein Rekordhoch von 4,329 Mio. Tonnen gestiegen. Dies war einmal mehr auf China zurückzuführen, wo mit 1,984 Mio. Tonnen soviel Aluminium wie nie zuvor hergestellt wurde. Außerhalb Chinas war die Produktion dagegen leicht rückläufig. Wegen der zahlreichen Finanztransaktionen bleibt das Aluminiumangebot aber knapp.



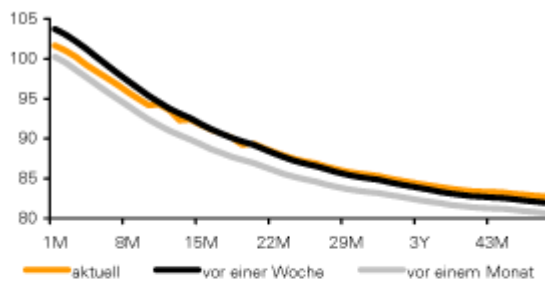
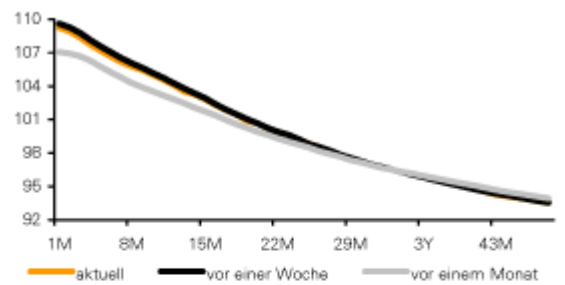
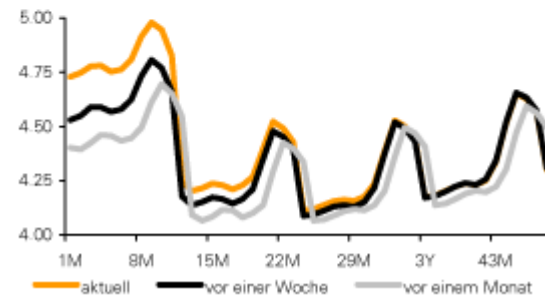
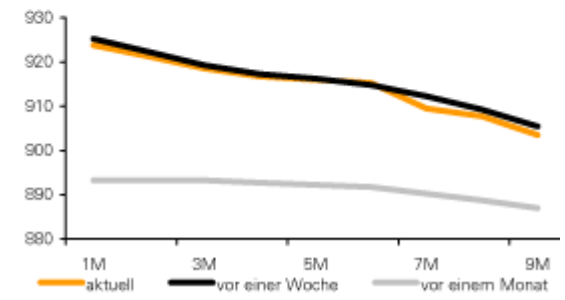
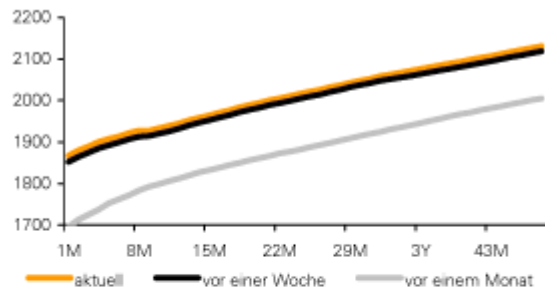
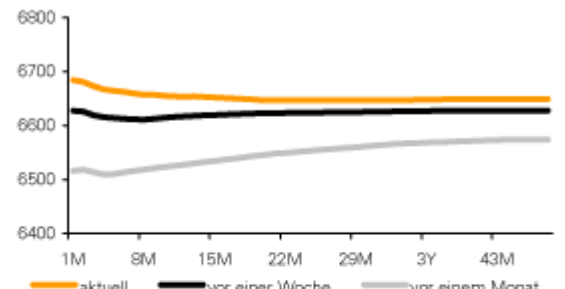
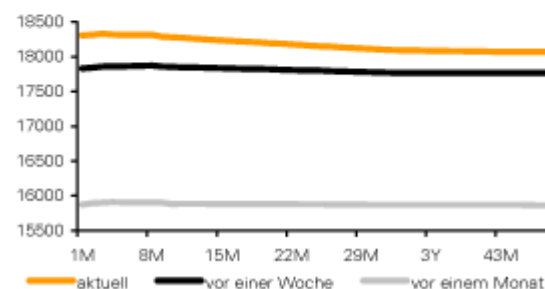
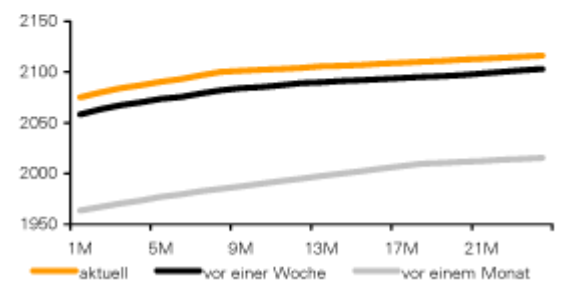
Agrarrohstoffe

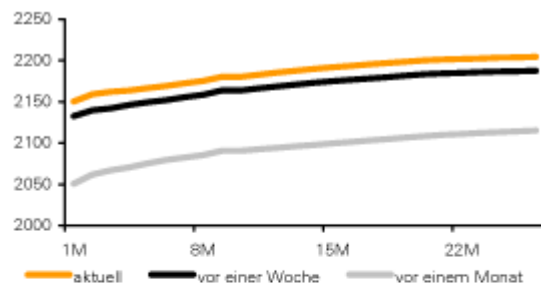
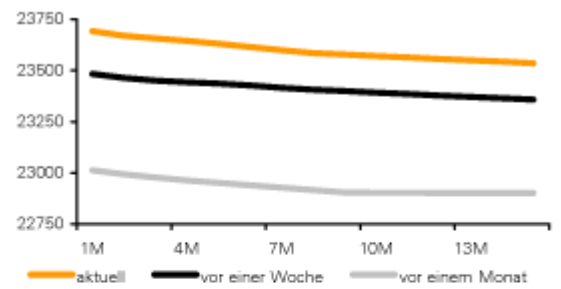
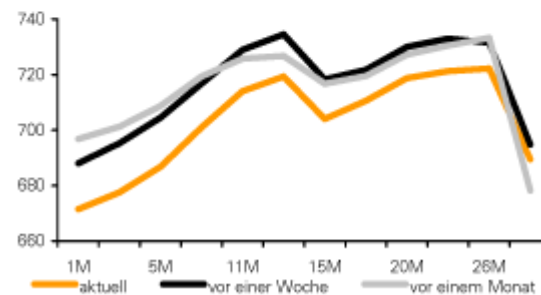
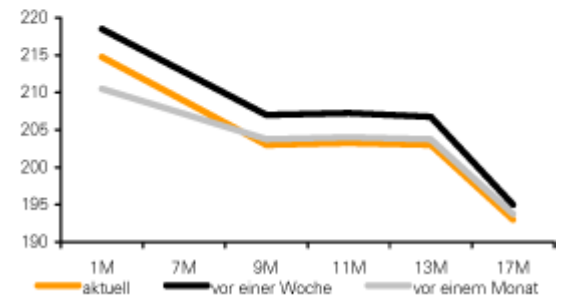
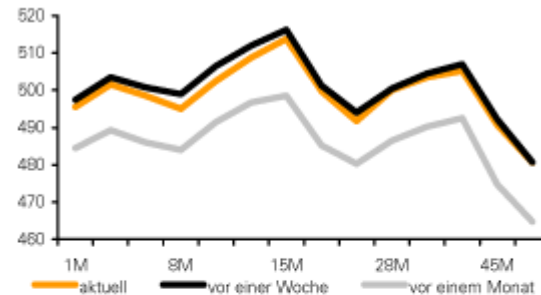
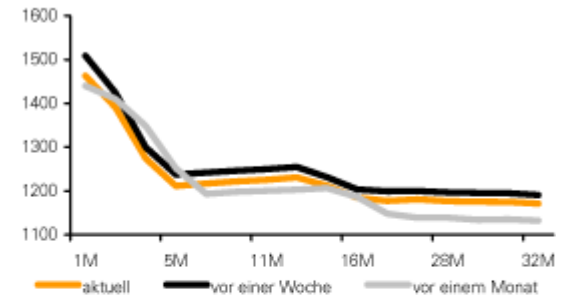
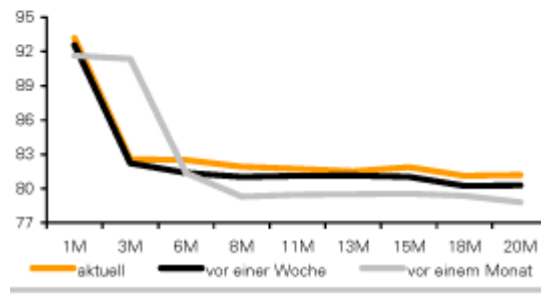
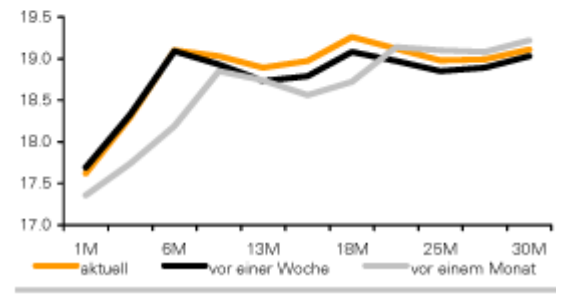
In Thailand bewahrheitet sich die Hoffnung einer rekordhohen Zuckerernte und einer daraus resultierenden rekordhohen Zuckerproduktion. Seit Beginn der Verarbeitungsperiode Ende November 2013 wurden bereits 11,24 Mio. Tonnen Zucker produziert – 13% mehr als in der gleichen Periode der Vorsaison. Zudem ist dies 1 Mio. Tonnen mehr als der bisherige Produktionsrekord aus dem Erntejahr 2011/12. Für die Gesamtsaison ist mit 11,4 Mio. Tonnen zu rechnen. Eine Berichtsstelle des USDA in Thailand erwartet allerdings, dass 2014/15 die Produktion auf 10,4 Mio. Tonnen sinken wird.

Vor allem wegen des inzwischen von fast allen Modellen vorhergesagten El-Niño-Klimaphänomens rechnet das USDA mit einer unterdurchschnittlichen Feuchtigkeitsversorgung in den Zuckerrohrgebieten Thailands. Dies dürfte die Erträge auf den 80-90% der thailändischen Produktion ausmachenden Flächen schmälern, die zur Feuchtigkeitsversorgung alleine auf Regen angewiesen sind.

Allerdings rechnet die USDA-Außenstelle mit um 500 Tsd. Tonnen auf 9,4 Mio. Tonnen steigenden Exporten, da die Lager nach der diesjährigen Ernte gut gefüllt sind und die Zölle zwischen den ASEAN-Staaten reduziert werden. Dies dürfte jedoch nicht ausreichen, die weniger vielversprechende Angebotslage in Brasilien auszugleichen. Denn für Brasilien erwartet das USDA in der Saison 2014/15 nur noch Exporte in Höhe von 25,3 Mio. Tonnen, knapp eine Mio. Tonnen weniger als 2013/14 und die niedrigsten seit drei Jahren.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	109.3	-0.6%	0.4%	2.2%	-1%
WTI	101.8	-2.1%	-2.0%	2.2%	3%
Benzin (95)	1042.5	0.9%	1.3%	11.5%	7%
Gasöl	920.8	-0.7%	0.7%	2.6%	-2%
Diesel	938.0	-0.1%	-0.3%	2.3%	-2%
Kerosin	977.0	0.0%	0.5%	1.9%	-5%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	4.74	0.9%	3.5%	9.6%	12%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1891	1.4%	0.7%	9.9%	5%
Kupfer	6670	0.3%	-0.4%	2.5%	-10%
Blei	2159	0.8%	2.2%	4.4%	-2%
Nickel	18325	2.2%	3.6%	14.5%	33%
Zinn	23650	1.0%	0.7%	3.4%	6%
Zink	2081	1.0%	1.7%	7.0%	2%
Edelmetalle 3)					
Gold	1283.8	-0.5%	-1.4%	-3.8%	6%
Gold (6/oz)	930.0	-0.5%	-1.5%	-0.2%	6%
Silber	19.4	-0.1%	-1.3%	-4.4%	0%
Platin	1400.8	-0.1%	-2.4%	-2.1%	3%
Palladium	784.6	0.6%	-2.0%	-1.1%	10%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LFFE, 6t)	214.8	-1.3%	2.4%	1.9%	3%
Weizen CBOT	673.0	0.7%	-2.9%	-3.1%	11%
Mais	496.3	1.6%	0.2%	3.4%	17%
Sojabohnen	1470.8	-1.1%	-2.6%	3.9%	13%
Baumwolle	93.3	1.1%	0.9%	-0.1%	10%
Zucker	17.62	0.5%	1.7%	4.7%	7%
Kaffee Arabica	213.4	7.1%	4.6%	24.7%	93%
Kakao (LFFE, 5t)	1860	-0.6%	-0.9%	-1.0%	8%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3805	0.1%	0.1%	0.0%	1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	394135	-	2.6%	6.5%	2%
Benzin	210282	-	-0.1%	-6.0%	-5%
Destillate	111916	-	-1.1%	-1.8%	-3%
Ethanol	15952	-	-2.8%	0.3%	-9%
Rohöl Cushing	26828	-	-2.8%	-12.9%	-48%
Erdgas	850	-	2.9%	-15.1%	-50%
Gasöl (ARA)	1573	-	11.4%	-14.9%	-36%
Benzin (ARA)	921	-	-15.7%	-16.3%	-12%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5320050	0.1%	-0.6%	-1.8%	3%
Shanghai	405508	-	2.2%	24.0%	-20%
Kupfer LME	241925	-0.2%	-2.6%	-8.9%	-61%
COMEX	18582	-0.3%	-0.8%	30.2%	-78%
Shanghai	132477	-	-7.2%	-37.9%	-41%
Blei LME	198725	-0.8%	-1.8%	-1.0%	-24%
Nickel LME	277716	0.1%	0.3%	-2.1%	60%
Zinn LME	9515	0.0%	0.9%	0.9%	-34%
Zink LME	798400	-0.4%	-2.0%	2.3%	-28%
Shanghai	253626	-	-3.0%	-7.3%	-18%
Edelmetalle***					
Gold	55846	0.1%	-0.6%	-1.7%	-25%
Silber	834670	0.0%	-0.1%	-0.1%	2%
Platin	2651	0.0%	0.9%	4.0%	69%
Palladium	2476	0.5%	3.9%	17.7%	13%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/48531--Anhaltender-Gegenwind-fuer-Gold.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).